

Werke über verschiedene Gegenstände aus dem Gebiete der Mathematik und Physik, der Theologie, Philosophie und Philologie beweisen. Wie hoch er in der Achtung der Besten seiner Zeitgenossen stand, zeigen die Briefe des Bischofs Nicolaus Forius von Rheims, des Cardinals Ximenes, des Alanus Varenus und seines Lehrers Faber Stapulensis. Alle rühmen das acumen ingenii oder immortale ingenium desselben, sowie die Größe seiner Liebe und seine Beredsamkeit. Seine „Liebe“ scheint indeß nicht besonders duldsam gewesen zu sein, da er dem Cardinal Ximenes zumuthete, die Ungläubigen mit Gewalt in die Kirche Christi zu zwingen; Ximenes bezeichnete ihn mit Recht als „Christianae religionis zelotorem“. Ein Verzeichniß seiner Schriften und eine ausführliche Darlegung seiner Lehre findet sich in des Unterzeichneten „Versuch einer systematischen Darstellung der Philosophie des Carolus Bovillus“, Würzburg 1865. [Dippel.]

**Bower, Archibald**, ein apostasierter Jesuit, wurde 1686 zu Dundee in Schottland von katholischen Eltern geboren, erhielt im Collegium zu Douai von 1702 an seine wissenschaftliche Bildung und trat um 1710 zu Rom in die Gesellschaft Jesu. Im J. 1722 legte er zu Florenz Profess ab und wirkte dann mehrere Jahre als Lehrer der Rhetorik, Geschichte und Philosophie in verschiedenen Städten, zuletzt in Macerata, wo er auch Confultor der Inquisition war. Aber bereits 1726 verließ er heimlich Italien, kam nach längerem Irrfahrten nach England und trat daselbst zur englischen Staatskirche über. Als apostasierter Jesuit und Schriftsteller gewann er in England bald hohen Schutz und viel Aufmerksamkeit. Lord Bytton verschaffte ihm die Stelle eines Bibliothekars bei der Königin Caroline. Diese Stelle, sowie die Heirat mit einer reichen Nichte des anglicanischen Erzbischofs Nicholson sicherten ihm reichliches Auskommen; er starb am 6. September 1766. Bower gab in England als Apostat die Gründe seines Uebertretens dahin an, er habe in Rom als Jesuit die Geschichte des Papstthums zu schreiben begonnen, um es zu verteidigen und dessen allgemein anerkannte Auctorität nachzuweisen. In dieser Absicht habe er die Quellen der ersten Jahrhunderte studirt, sei aber gerade dadurch zur Uebersetzung von der Wichtigkeit des Papstthums gekommen; deshalb sei er nach England gekommen und zur dortigen wahren Kirche übergetreten. Die Tendenz dieser Begründung ist klar; seine Gründe wurden aber selbst in England nicht allgemein anerkannt, da Bower nachweisbar die ältesten Quellen der Kirchengeschichte nicht selbstständig erforscht hatte, sondern nur Tillemont und Franz Bruns ausschrieb. Seine anglicanischen Gegner griffen ihn daher hart an und beschrien ihn als geheimen Jesuiten, der die Rolle eines Profelytenmachers mit Erlaubniß der Jesuiten spiele. Die Katholiken dagegen und insbesondere die Jesuiten erklärten ihn als eine von An-

sang an unzuverlässig gemessene Persönlichkeit, und gaben als Grund seiner Flucht und Apostasie sittliche Verirrungen, namentlich den Versuch, eine Nonne zu entführen, an. Thatsächlich gelang es auch Bower trotz eigener Vertheidigungsschriften nie, seinen Charakter bei seinen neuen Glaubensgenossen über allen Verdacht zu erheben. Gleichwohl errang er als Schriftsteller unter den Protestanten großes Ansehen. Er gab zuerst von 1730—1734 in England unter dem Titel *Historia literaria* eine Art Literaturzeitung heraus und bearbeitete für die große, allgemeine Weltgeschichte, welche seit 1730 in London erschien, die ganze römische Geschichte. Den größten Ruhm erwarb er sich durch seine Geschichte der Päpste (*History of the Popes*), welche 1748 in 7 Bänden erschien und bald viele Auflagen erlebte. In deutscher Uebersetzung und Bearbeitung wurde sie durch Friedr. Eb. und Joh. Jac. Rambach von 1751—1780 in 10 Bänden in Magdeburg veröffentlicht.

Bower hat viel Material gesammelt, es aber in schwerfälliger Form verarbeitet. Daß seine Tendenz der katholischen Kirche und insbesondere dem Papstthum feindselig sein mußte, beweist seine Lebensgeschichte. Für die Katholiken ist daher sein Urtheil über die Kirche und das Papstthum werthlos, wenn sie auch seinen Sammelreiß und seine oft richtigen Bemerkungen auf neutralem Gebiet gerne anerkennen. Bei den Protestanten brachte ihn lediglich der angegebene Standpunkt zu großem Ansehen und trug ihm übertriebenes Lob ein, z. B. von Schröckh in seiner Kirchengeschichte VIII, 193. (Vgl. noch Baumgarten, Nachrichten von merkwürdigen Büchern X.) [Daller.]

**Boz**, s. Janssenboz.

**Bozio, Thomas**, Dratorianer, wurde 1548 zu Gubbio in Umbrien geboren. In Perugia studirte er Sprachen und Geschichte und begab sich dann nach Rom. Hier machte die Persönlichkeit des hl. Philipp Neri solchen Eindruck auf den Jüngling, daß er sein Gut an die Armen vertheilte und 1571 in's Dratorium eintrat. Seine Gelehrsamkeit wurde nur von seiner Demuth übertroffen; alle Würden, auch zwei von Paul V. ihm angetragene Bisthümer schlug er aus. Er starb zu Rom 1610. Unter seinen Werken ragen hervor die durch Tiefe und Genialität ausgezeichneten 24 Bücher *De signis ecclesiae Dei, Romae* 1591, *Coloniae* 1593 u. ö.; dann die gegen den Machiavellismus gerichteten Schriften *De imperio virtutis, item de robore bellico in diuturnis et amplis catholicorum regnis, Romae* 1593, *Coloniae* 1594 u. ö.; *De antiquo et novo Italiae statu, Coloniae* 1594, *Romae* 1596; *De jure status seu de jure naturali et divino ecclesiasticae libertatis et potestatis, Coloniae* 1594 u. ö., *Romae* 1600; *De ruinis gentium et regnorum adv. impios politicos, Romae* 1596, *Coloniae* 1598. Von seinen, auf 10 Bände berechneten *Annales antiquitatum* erschienen leider nur die beiden ersten, *Romae* 1637. — Zu den vielen Per-